Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **76 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«A la recherche du temps perdu» findet Benjamins «Passagenwerk» insofern ihr Pendant, als in beiden das Gewebe des Textes unentwegt aus der *«Kehrseite vom Kontinuum des Erinnerns»* hervorgeht. In diesem *«Penelopewerk des Eingedenkens»* wird auch das einmal gedruckte Wort um so weniger vollständig neu erscheinen, als es je schon ein Teil der Korrespondenz gewesen ist.

Benjamins Post kommt immer noch an. Dafür sorgt nicht zuletzt die seit 1966 erhältliche zweibändige Auswahl stellenweise gekürzter Briefe aus den Jahren 1910–1940 sowie die 1994 erschienene ungekürzte Ausgabe der Korrespondenz mit Adorno von 1928–1940. Der Briefwechsel mit Scholem erschien 1980, jener mit Kracauer 1987. Seit dem Herbst 1995 liegen die gesammelten Briefe von 1910–1918 vor[1]. Lohnend bleibt überdies die Lektüre verstreuter Briefe im erhellenden Kommentar zu den «Gesammelten Schriften» auch heute, da eine kritische Gesamtedition seiner Korrespondenz noch aussteht.

Walter Benjamin, der im Herbst 1937 bei ständigem Wohnungswechsel wünschte, sich bald im Material seiner Arbeit gegen die Eindrücke des Faschismus abdichten zu können, hat das Material, nicht aber sich selbst vor der Verfolgung retten können. Die letzten, kurz vor dem Suizid an Adorno gerichteten Zeilen aus Port Bou sind nurmehr ein Fetzen dessen, was noch kommen sollte: *«Il ne me reste pas assez de temps pour écrire toutes ces lettres que j'eusse voulu écrire.»* ✦

1 Christoph Gödde, Henri Lowitz (Hrsg.), Walter Benjamin: Gesammelte Briefe, Herausgegeben vom Theodor-W.-Adorno-Archiv, Band I, 1910–1918, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1995.

Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), welche die Schweizer Monatshefte aus finanziellen Gründen nicht regelmässig beziehen können. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 89.– (Ausland Fr. 110.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigefügte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05